



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

„Bundesweites Integrationsmonitoring“

Umsetzung einer Selbstverpflichtung der
Bundesregierung aus dem Nationalen
Integrationsplan



Zielsetzung des Integrationsmonitorings

- Faktengeschützte, objektive Diskussion über Integration und die hier relevanten Handlungsfelder
- Beobachtung der sozialen Situation von Menschen mit Migrationshintergrund über den Zeitverlauf
- Wirkung von Integrationspolitik und Integrationsmaßnahmen beobachten und messen
- Grundlage für die Formulierung von integrationspolitischen Entscheidungen



Grundverständnis

- **„Integration“:**
Integration bemisst sich daran, dass Personen mit Migrationshintergrund in den zentralen gesellschaftlichen Bereichen die gleichen Teilhabechancen haben wie die Gesamtbevölkerung
- **„Migrationshintergrund“:**
 - Ausländer, Eingebürgerte, eingewanderte Deutsche
 - und deren Kinder
 - d. h. mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) und ohne eigene Migrationserfahrung (2. Generation)



Themenfelder

1. Rechtsstatus
2. Frühkindliche Bildung und Sprachförderung
3. Bildung
4. Ausbildung
5. Arbeitsmarktintegration
6. Soziale Integration und Einkommen
7. Gesellschaftliche Integration und Beteiligung
8. Wohnen
9. Gesundheit
10. Demographie
11. Mediennutzung
12. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung und der sozialen Dienste
13. Politik
14. Kriminalität, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit



Inhalt des Berichts

A Einleitung

Definitionen, Indikatoren, Datengrundlagen

B Verlauf der Integration in Deutschland

Beschreibung der Indikatoren und Entwicklungstrends

C Weiterführende Analyse

Sozialstrukturelle Analyse ausgewählter Bereiche

D Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Modifikation, Bündelung, Ergänzung der Indikatoren und der Datenbasis



Datengrundlagen

Vollerhebung durch Verwaltungsstatistik

z.B. Arbeitsmarktstatistik, Schulstatistik,
Bevölkerungsstatistik

Stichprobe

Mikrozensus als größte regelmäßige Haushalts-
befragung, mit differenziertem Konzept des
„Migrationshintergrunds“; Sozio-oekonomisches
Panel

Themenspezifische Befragungen

Freiwilligensurvey, PISA-Studie,

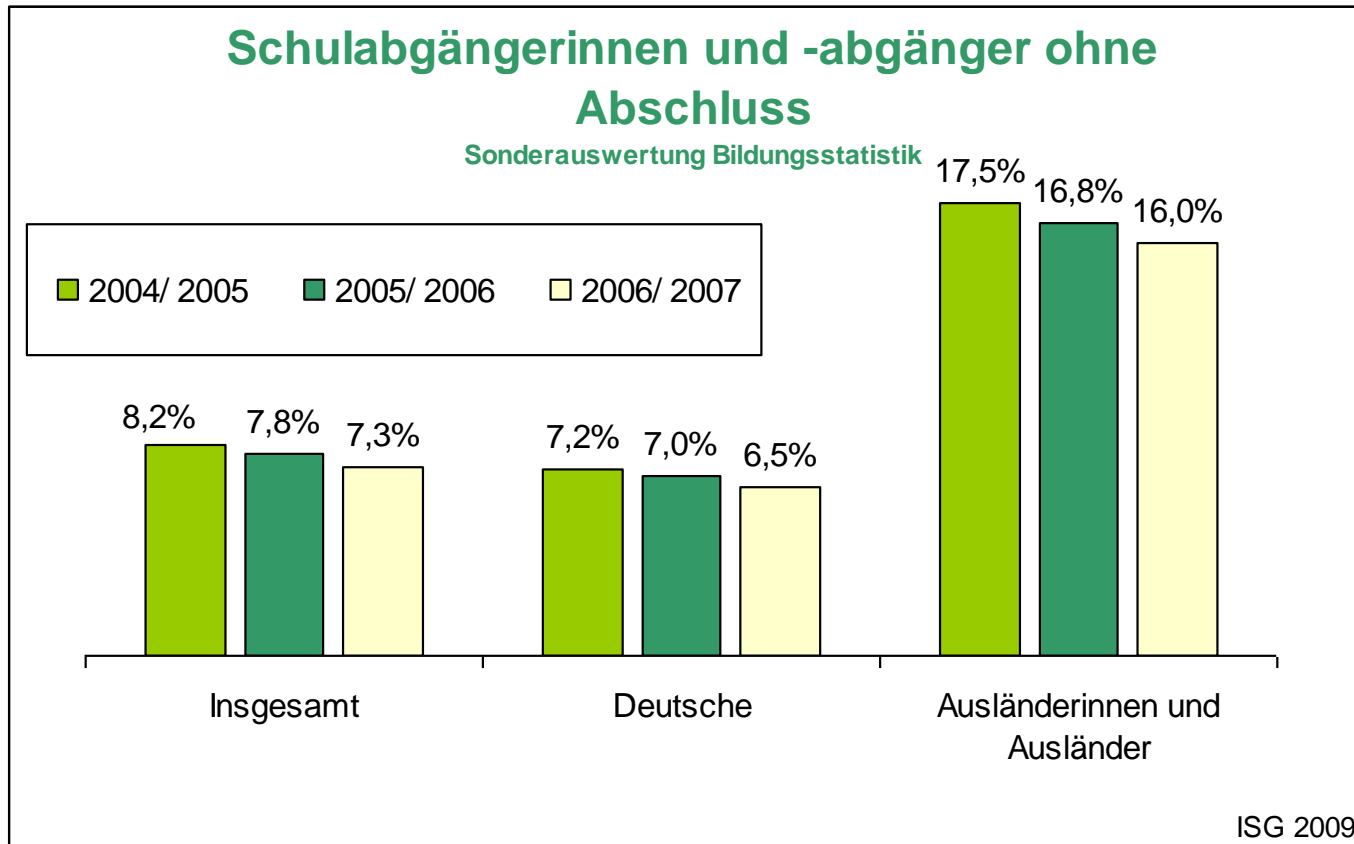
→ Reformbedarf

oft nur Unterscheidung „Deutsche – Ausländer“
(z.B. Arbeitsmarktstatistik), aber:
Genaue Kenntnis der Teilhabe aller Personen-
gruppen mit Migrationshintergrund ist wichtige
Grundlage für politisches Handeln



B Verlauf der Integration in Deutschland

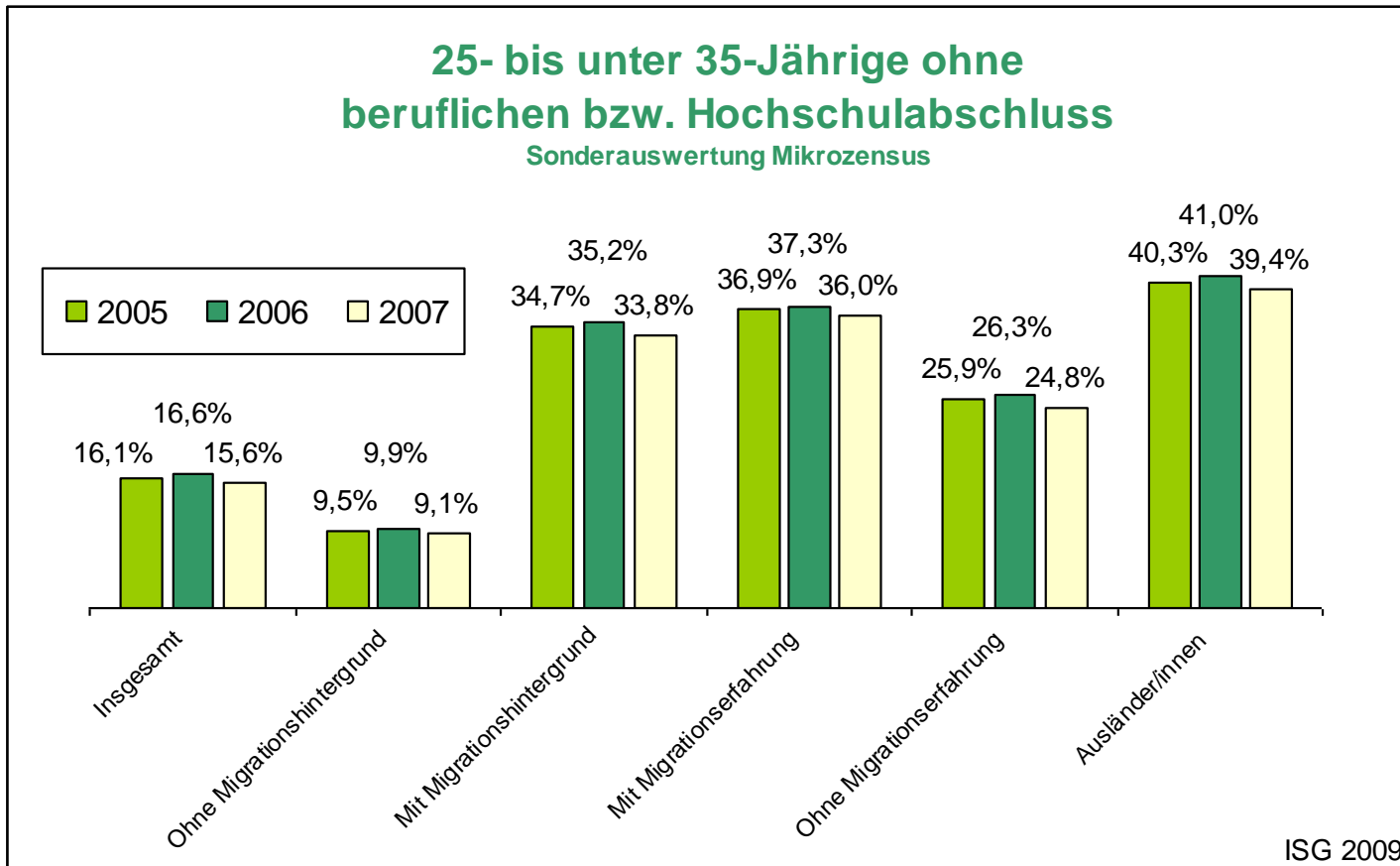
→ Schulbildung





B Verlauf der Integration in Deutschland

→ Berufliche Bildung





C Weiterführende Analyse

Sozialstrukturelle Analyse in 6 Bereichen (Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt und Einkommen, Armut, gesellschaftliches Engagement, Gesundheit)

Methode: multivariate Verfahren (Regressionsanalysen):

- Wie stellt sich der Zusammenhang dar, wenn ein Indikator nur nach dem Migrationshintergrund analysiert wird?
- Lässt sich dieser Zusammenhang durch andere Faktoren wie Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen etc. erklären?

Datengrundlagen:

- PISA 2008 (Bezugsjahr 2006)
- Mikrozensus 2005
- Freiwilligensurvey 2004



C Weiterführende Analyse

Ausgewählte Ergebnisse:

Bildung/ Schultyp:

- Schultyp von Mädchen mit MH der 2. Generation unterscheidet sich nicht wesentlich von deutschen Mädchen mit ähnlichem Einkommen und Bildungsabschluss der Eltern.
- Jungen der 2. Gen. und Mädchen der 1. Gen > Unterschied wird durch die zu Hause gesprochene Sprache aufgeklärt.
- Jungen mit MH der 1. Gen. > kann nicht völlig aufgeklärt werden.



C Weiterführende Analyse

Ausgewählte Ergebnisse:

Erwerbsbeteiligung:

- Männer mit MH: unter Berücksichtigung des Schulabschlusses und der Berufsausbildung höhere Erwerbsbeteiligung als Männer ohne MH.
- Frauen mit MH der 2. Gen > kein verbleibender Unterschied.
- Frauen mit MH der 1. Gen. > immer noch eine geringere Erwerbsbeteiligung.



D Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Auswertung der Erfahrungen mit der Indikatorenliste

Ergebnisse:

- Empfehlung zur Modifikation, Bündelung, Ergänzung der Indikatorenliste
 - 53 Indikatoren für den zweiten Bericht
- Verschiedene Empfehlungen zur Erweiterung bzw. Modifikation von Datenbasis und Statistiken



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Svenja Deters

Arbeitsstab der Beauftragten für
Migration, Flüchtlinge und Integration
Bundeskanzleramt
Postfach 11012 Berlin

Tel.: 030/18 400-1627

Fax: 030/18 400-1606

E-Mail: svenja.deters@bk.bund.de



Einige Schlussfolgerungen

- **Konzept** „Migrationshintergrund“ statt Staatsangehörigkeit hat sich bewährt
- **Thematische Breite** des Ansatzes mit 14 gesellschaftlichen Bereichen führt zu einem umfassenden Bild
- keine Bündelung des Integrationserfolgs in einem „**Index**“, der differenzierte Befunde überdeckt
- multivariate, sozialstrukturelle **Analysen** lassen den Einfluss einzelner Faktoren im Kontext erkennen und vermitteln mehr Information als eine Betrachtung von Herkunftsländern
- **Entwicklungen** werden über mehrere Jahre beobachtet (bisher 2005, 2006, 2007), um Trends erkennen zu können. Dabei wird der **Integrationsfortschritt** als ein langfristiger Prozess gesehen, der sich auf allen gesellschaftlichen Ebenen vollzieht.